

Hausaufgabenmoral

Beitrag von „Caro07“ vom 27. März 2019 19:02

Ich denke, irgendwann ist vom Alter her die Zeit vorbei, Hausaufgaben als zwingend vorzuschreiben. Wenn die Jugendlichen ein gewisses Alter erreicht haben, dann darf man von ihnen Eigenverantwortung erwarten. Das sollten dann eher Übungsangebote sein. Wer sie nicht macht, bekommt dann die Quittung oder auch nicht, wenn er alles schon vom Unterricht mitnimmt. Auf jeden Fall gehört auch eine gewisse Nacharbeit des Unterrichtsstoffs dazu.

In der Grundschule sehe ich es aber wie Kathie. Im ersten und zweiten Schuljahr muss viel geübt werden, damit überhaupt Grundlagen entstehen können. Die Unterrichtszeit reicht dazu nicht aus.

Man darf auch nicht vergessen, dass wir in der Grundschule (höchstens im 4. Schuljahr) noch keine hohe Schreibgeschwindigkeit haben.

Im dritten und vierten Schuljahr ist die Grundlagenbildung ebenfalls noch nötig. Dafür heißen wir auch Grundschule. Wir geben ja keine Hausaufgaben der Hausaufgaben willen auf, sondern diese schließen sich an das, was wir am Morgen gemacht haben, an - sie automatisieren und vertiefen. Die Übungsphasen in der Schule reichen für eine solide Grundlage nicht aus.

Im dritten Schuljahr habe ich wegen der Langsamkeit der Schüler und der vielen Einführungen und Klärungen meistens keine Zeit zur gemeinsamen Kontrolle. Auch deswegen kontrolliere ich die meisten Hausaufgaben nach Schulschluss. Aus Zeittersparnis, damit ich mehr Zeit für den Unterricht zur Verfügung habe.

Nur, was unbedingt besprochen werden muss, bespreche ich - z.B. Fragen zu Texten und in Mathematik Textaufgaben. Manchmal muss ich auch Hausaufgaben nachbesprechen, wenn ich sehe, dass bei einer größeren Zahl von Schülern noch Missverständnisse zum Stoff vorliegen. Oder es gibt noch eine vertiefende Übung.

Im 4. Schuljahr sind die Schüler schreibtechnisch um einiges fitter, da ist manchmal mehr Zeit für eine gemeinsame Kontrolle oder eben besagte Partnerkontrolle bzw. Kontrolle mit einem Lösungsblatt am Anfang des Vormittages. Zweiteres finde ich bei vielen Aufgaben sogar die bessere Lösung. Immer wieder erlebe ich Schüler (nicht alle, aber doch einige), die einen Fehler entdecken, ihn sich aber nicht erklären können und dann mich fragen, was sie eigentlich falsch gemacht haben. (Nicht nur bei den Hausaufgaben.) Das finde ich einen guten Weg zum eigenverantwortlichen Arbeiten.

Dadurch, dass wir fast durchgängig bzw. mit mehreren Fächern in den Klassen sind, können wir anders rhythmisieren und nebenbei gesagt fächerübergreifend arbeiten.